

Ein Hallenbad im sozialen Brennpunkt

Instrumente des Public Value

Uwe Käsebier, Badbetriebsleiter OTeBad und Vitalbad, Bremen

Das OTeBad wurde 2010 mit dem erstmalig ausgelobten „Public Value Award für das öffentliche Bad“ ausgezeichnet (siehe ausführlich AB 11/10 S. 722 ff.). Ein langer Weg der Bemühungen um den Erhalt dieses Bades hatte damit seinen Höhepunkt erreicht und einer vielseitigen Zukunft die Tore geöffnet. Dabei sah es 1999/2000 beim OTeBad nicht wirklich

nach einer möglichen Zukunft aus. Von Unwirtschaftlichkeit und Schließung war viel eher die Rede. Was mit einem Preis belohnt wurde, begann mit einem harten Existenzkampf und verhalf dem OTeBad dazu, würdiges Mitglied einer starken Gemeinschaft zu werden, die selbst noch den Stempel „Sozialer Brennpunkt“ trug: Osterholz-Tenever.

Ausgangssituation und Entwicklung

Was vor über 200 Jahren mit den ersten öffentlichen Flussbadeanstalten an der Weser in Bremen begann, ist als Bremer Bäder GmbH inzwischen auf fünf Hallen-, drei Frei-, drei Kombi- und drei Studiobäder (angemietete kleine Bäder in Fremdeinrichtungen, wie z. B. Krankenhaus und Altenheim) sowie eine Eislaufhalle und ein Fitnessstudio angewachsen.

Ihr Betrieb und Unterhalt ist heute wie damals auf Haushaltsmittel angewiesen, obwohl durch vielfältige Angebote ein Kostendeckungsgrad von ca. 75% erwirtschaftet wird. Die Aufgabe, diesen Stand zu halten, zu erweitern und vor allem den stetig wechselnden Anforderungen (Kundenwünsche, Freizeitverhalten, Wirtschaftslage, Tagespolitik etc.) gerecht zu werden, ist nach wie vor eine ständige Herausforderung. Einen scheinbar unglücklichen Standort für diese Herausforderung stellt das OTeBad in Bremens Stadtteil Osterholz-Tenever dar.

Der Stadtteil als Herausforderung

Der Stadtteil Osterholz-Tenever liegt im Osten Bremens; er ist hoch, jung, international und arm – es ist die Heimat von über 6000 Menschen, die ein lebendiges Gemeinwesen bilden. Mit-



■ Die Hochhaussiedlung Tenever; aktuelles Foto der Wohnungsbaugesellschaft mit zahlreichen Nachbesserungsmaßnahmen; Foto: Gewoba, Bremen

Mehr Licht



POWER LED 2.0 Unterwasserscheinwerfer die neue Generation

- ✓ NEU: 2-Draht-Technik auch bei RGB
- ✓ heller und effizienter denn je
- ✓ brillantere Farben
- ✓ stufenlos dimmbar
- ✓ für alle gängigen Einbaunischen
- ✓ bis zu 50% mehr Helligkeit bei fast gleicher Leistungsaufnahme*

*im Vergleich zu bisherigen VitaLight[®] POWER LED



Hugo Lahme

Perfektion in jedem Element.

Kahlenbecker Str. 2 · 58256 Ennepetal
Telefon +49 (0) 23 33 / 96 96 0
Fax +49 (0) 23 33 / 96 96 46
vitalight@lahme.de

www.lahme.de



■ Das OTeBad in Tenever; Foto: Bremer Bäder/Michael Bahlo, Bremen

te der 1970er Jahre wurde das Demonstrativbauvorhaben des Bundes mit 2650 Wohneinheiten in fünf- bis 21-geschossigen Gebäuden erbaut. Seit 1989 wurden zahlreiche Nachbesserungsmaßnahmen durchgeführt; die letzte ist zurzeit noch im Gang. 70% der Bewohner sind Migranten, Ausländer und Aussiedler aus inzwischen 88 Nationen; 1/3 der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt; 1/3 der Bevölkerung ist auf Sozialhilfe angewiesen; Tenever war bis 2009 der kinderreichste Ortsteil Bremens. Bei einem von der Sozialbe-

hörde herausgegebenen Index von Sozialindikatoren nahm Tenever bis 2011 den ersten Rang unter den benachteiligten Quartieren ein.

Aus einer bereits in den 1980er Jahren eingeleiteten Maßnahme zur Verbesserung von Großsiedlungen in der Stadtgemeinde Bremen entstand Ende der 1990er Jahre das Projekt WIN – „Wohnen in Nachbarschaften – Stadtteile für die Zukunft“. Die Ansätze dieses Projektes werden wie folgt beschrieben: „Die unterschiedlichen Entwick-



■ Joachim Barloschky, ehemaliger Leiter der Projektgruppe Tenever: „Kooperationen sind ein ewiger Kampf. Man muss immer am Ball bleiben. Aber: Kooperationen sind in Tenever unentbehrlich, selbstverständlich und gelebt“; Foto: Projektgruppe Tenever, Bremen

lungen von städtischen Quartieren mit der Gefahr einer räumlichen Polarisierung der Lebensbedingungen und Spaltung der städtischen Gesellschaft erfordert (...) eine Verknüpfung der verschiedenen Handlungsansätze der (städtischen) Ressorts und ermöglicht damit wirksamen Einsatz der vorhandenen (knappen öffentlichen) Mittel“.

Diesen Ansätzen entsprechend steht das Programm unter den Zielvorgaben:

- Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation unter Berücksichtigung spezifischer Belange (junger Menschen, Frauen, Migranten ...),
- Förderung und Begleitung des Engagements sowie die Mitwirkung der Bevölkerung an der Quartiersentwicklung,
- zielorientierte und handlungsübergreifende Zusammenarbeit der lokal und regional zuständigen Partner,
- Wettbewerbsförderung für Ideen, Konzepte, Eigeninitiative,
- wirksamer Einsatz von Mitteln durch Bündelung von personellen und finanziellen Ressourcen von lokalen und/oder regionalen Initiativen sowie

- Anstoß zu Investitionen Dritter (private Eigentümer, Unternehmen etc.).

Für die Entfaltung des „WIN/Soziale Stadt“-Programms war es sicherlich von Vorteil, dass sich in dieser Großwohnanlage ein tragfähiges Netzwerk mit sehr engagierten Bewohnern im Rahmen des oben erwähnten Nachbesserungsprogrammes herausgebildet hat. Eine Stadtteilgruppe (Ortsamt), ein regelmäßiger „Bewohnertreff“ und der Arbeitskreis Tenever als Selbstorganisation der sozialen Einrichtungen bilden den Kern des Netzwerkes.

Zusammen mit WIN, Geldern aus der EU und aus städtischen Mitteln wie „LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke/Stadtumbau“ werden seitdem auf Antrag einzelner Projektgruppen und in Selbstverwaltung aller Bewohner in Tenever (dem jetzigen Gewoba-Quartier OTe) Initiativen entwickelt, unterstützt und zukunftsorientiert betrieben. Inzwischen sind daraus an die 100 kleinere und größere Projekte entstanden, die von Mütterzentrum, Jugendtreff, Umweltlernwerkstatt bis Recyclingbörse und vielem mehr die Bedar-

fe der Bewohner abdecken, Arbeitsplätze schaffen und auf vielfältige Art ein kreatives Zusammenleben ermöglichen. Regelmäßige Treffen, sog. Projektgruppensitzungen der Stadtteilgruppe, garantieren den Fortbestand dieser Idee. 2014 konnte die 200. Stadtteilgruppensitzung begangen werden.

Mitte der 1990er Jahre entstand eine „Initiative der Geschäftsleute“, die sich mit der Einkaufspassage in Tenever befassten, insbesondere der Einbindung verschiedener Geschäfte (Schlachter, Supermarkt, Bäcker, Café, Apotheke etc.), die aufgrund starker Konkurrenz durch das in der Nähe befindliche Großeinkaufszentrum „Weserpark“ in wirtschaftliche Bedrängnis geraten waren. Von da an hat sich auch das OTeBad (damals noch Hallenbad Tenever) aktiv an der „Ideenbörse“ beteiligt.

Das OTeBad wird Stadtteilbad

Das OTeBad wurde im November 1977 als Hallenbad Tenever eröffnet. Es beherbergte ein Lehrschwimmbecken (ca. 100 m²) und ein Variobecken (ca. 312,5 m²) mit fünf Schwimmbahnen à 25 m sowie eine Gymnastikhalle. Am Rande Tenevers stationiert, zog es viele Kunden aus benachbarten Stadtteilen bzw. direkt aus Niedersachsen an. Das Angebot beinhaltete das übliche Programm: Wasser- und Trockengymnastik, Schul- und Vereinsschwimmen sowie Frühschwimmen. Das Thema Gesundheit – Wellness – Fitness fand seine allmähliche Realisation erst mit Beginn der 1990er Jahre.

Für die Bewohner Tenevers war schon aus finanziellen Gründen dieses Angebot nicht relevant. Auch wenn die Gewoba das Bad als Attraktion für die Wohnanlage insgesamt bewarb, fand eine „Einbindung“ in den Stadtteil zunächst kaum statt. Die Folgen für das Bad waren daher ein eher schlechtes Image, ein hohes wirtschaftliches Defizit und eine fehlende kulturelle Einbindung in den Stadtteil. Selbst innerhalb der Bremer Bäder GmbH führte



■ Informationsaustausch des Personals – untereinander und mit Externen; Foto: Bremer Bäder

das damalige Hallenbad Tenever ein Schattendasein – das Bad, das „irgendwo dahinten irgendwie“ auch noch dazu gehört.

Schließungspläne und alternatives Bäderkonzept

Als zur Zeit des Jahreswechsels 1999/2000 aufgrund von „Zuschusskürzungen“ Schließungspläne oder auch Pläne zur Umgestaltung des Bades zu einem reinen Schul- und Vereinsbad laut wurden – was langfristig zum „Aus“ des Hallenbades geführt hätte –, machte sich leiser Protest im Stadtteil bemerkbar. Mitglieder der Geschäftsleute-Initiative, des Vereins und des Ortsamtes sowie nicht zuletzt Stammkun-

den des Bades kamen zusammen, um über ein alternatives Bäderkonzept nachzudenken und finanzielle Unterstützung auch langfristig zu organisieren. Ein Förderverein wurde gegründet, der sich zur Aufgabe machte, neue Bedarfe zu artikulieren, die Angebotsvielfalt zu erweitern bzw. erst einmal zu erstellen sowie insgesamt die Besucherzahlen zu steigern und diese auch zukünftig konstant zu halten.

Das Personal des Hallenbades wurde intensiv bei der Entwicklung und der Umsetzung von Konzepten einbezogen. Was folgte, waren Protestaktio-

nen, die das Thema einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machten, Veranstaltungen, die allgemeines Publikum und politische Prominenz in das Bad und in den Stadtteil lockten, und nicht zuletzt die gezielte Ansprache der Bewohner Tenevers.

Ziele der Aktivitäten waren:

- Akzeptanz des Bades im Stadtteil,
- Vernetzung mit ortsansässigen Gruppen,
- Integration von Migranten,
- Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung der Menschen im Stadtteil,
- Vorbildfunktion im Hinblick auf partnerschaftliches Denken,

Kooperationspartner und -projekte

Ein Standort bewegt sich...
24 h - Schwimmen im Hallenbad Tenever

Ein Breitensportevent vom 12. bis 13. Juni 2004

Wo? Hallenbad Tenever, Koblenzer Straße 3, 28325 Bremen, Tel. 0421/40 18 82

Wann? Samstag, 12.06., 12.00 Uhr bis Sonntag, 13.06.2004, 12.00 Uhr

Schwimmlehrer? Bürgermeister Henning Scherf

Veranstalter? Landesschwimmverband Bremen, TV Obermeuland, DLRG Bremen und Hallenbad Tenever

■ Das „Breitensport-Event“ 24-Stunden-Schwimmen; Foto: Bremer Bäder



■ Der Aqua-Cycling-Kurs mit Teilnehmern auch aus anderen Stadtteilen; Foto: Bremer Bäder



■ Das integrative „Mütterzentrum Osterholz-Tenever“ in der Gastronomie; Foto: Bremer Bäder/Michael Bahlo, Bremen



■ Betreute Kinderbadeparty, u. a. zur Entlastung der Eltern; Foto: Bremer Bäder

- Repräsentation Osterholz-Tenevers im Gesamtraum Bremen und
- wirtschaftliche Rentabilität des Bades.

Das Motto „Gemeinsam sind wir stark“

Um die Integration der Migranten zu fördern und ihnen sportliche Gesunderhaltung zu ermöglichen, wurde der „Frauenbadetag“ ins Leben gerufen. Einmal im Monat ist die Schwimmhalle dann Frauen vorbehalten. Die großflächigen Fensterscheiben werden mittels Jalousien blickdicht verhängt, und somit wird eine echte Privatsphäre geschaffen. Dieser geschützte Rahmen ist nicht nur muslimischen Frauen vorbehalten, sondern wird auch gern von Frauen mit Übergewicht oder ausgeprägtem Schamgefühl genutzt. Auch aus anderen Stadtteilen kommen Frau-

en extra für den „Frauenbadetag“ ins OTeBad, der nun schon seit 2002 zum festen Angebotsbestandteil gehört. Betreut wird das gruppenspezifische Angebot in Kooperation mit dem Verein „Frauengesundheit in Tenever“.

Hier deutet sich bereits an, was sich in fast allen Bereichen des OTeBades wiederfindet: das Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Die Nähe zu ortsansässigen Sozialeinrichtungen, Sportvereinen und gemeinnützigen Initiativen wird gepflegt und gefördert, um gewinnbringende Synergien für den Stadtteil zu entwickeln. Das „Mütterzentrum Osterholz-Tenever“ ist in der Gastronomie ein fester Partner des OTeBades. Dieser Verein erhält dadurch die Möglichkeit, Gelder zu erwirtschaften, Frauen einen Arbeitsplatz und Müttern des Stadtteils einen Treffpunkt zu bieten.

Die monatliche Kinderbadeparty ist eine gemeinsame Veranstaltung des Bades und der DLRG sowie des Vereins TSV Osterholz-Tenever. Die Zusammenarbeit ermöglicht, dass Kinder zu einem geringen Preis einen Nachmittag lang beaufsichtigt werden sowie sich bei einer kindgerechten Betreuung austoben (Wasserspielzeug, Musik etc.) und bewegen können. Was für Kinder ein großer Spaß ist, ist für die Eltern eine seltene Entlastung: Ohne großen finanziellen Aufwand können sie ihren Sprösslingen eine sinnvolle Freizeitaktivität bieten und haben gleichzeitig etwas Ruhe für ihre eigenen Tätigkeiten. Ein weiteres Kooperationsprojekt zwischen dem Schwimmbad und dem Verein TSV Osterholz-Tenever sowie der DLRG ist ferner das 24-Stunden-Schwimmen. Alle zwei Jahre lenkt das große Sport-Event die

TICKET - CONTROL

Das vollautomatisierte Zugangskontrollsystem von ECS



Besuchermanagement · Ticketautomaten · Abrechnungssysteme · Sonderlösungen

Metallbau Emmeln GmbH & Co. KG
Eichenstraße 5B
D-49733 Haren (Ems)
Telefon: 0 59 32 / 72 55-199
Telefax: 0 59 32 / 72 55-20
E-mail: info@ecs-emmeln.de
Internet: www.ecs-emmeln.de



ECS | Emmeln
Control
Systems

Blicke der Medien auf Tenever, das ansässige Bad und den Schwimmsport.

Eine wichtige Entscheidung des OTeBades war es, neben den bereits etablierten Aqua-Trainingskursen Aqua-Cycling anzubieten. Dieses Kursangebot hat sich zu einem wahren Teilnehmermagneten entwickelt. Knapp 30 Kurseinheiten werden wöchentlich angeboten, die in der Regel ausgebucht sind. Da das OTeBad als einziges der Bremer Bäder Spinning unter Wasser anbietet, kommen auch Besucher aus anderen Stadtteilen und dem Umland nach Osterholz-Tenever. Auch Fortbildungen, die im Schwimmbad stattfinden, bringen Menschen in den Bremer Osten, die sonst nicht den Weg dorthin fänden. Sie sehen, dass sich Vieles verändert hat und bauen daher Vorurteile ab.

Die Förderung des Nachwuchses ist für das Team des OTeBades ein zentrales Anliegen – es gibt neben dem Schulschwimmen für dritte Klassen noch andere Projekte mit Schulen. Eines von ihnen hieß „Sicher im Wasser – Sicher im Leben“, bei dem die Schüler des Schulzentrums Koblenzer Straße im Schwimmbad von DLRG-Mitgliedern intensiv mit Schwimm- und Rettungstechniken vertraut gemacht wurden.

Erfolge des „Public Value“

Dass Osterholz-Tenever seit 2011 nicht mehr den ersten Platz im Ranking der benachteiligten Bremer Stadtteile belegt, ist ein großer Erfolg vieler Menschen, Gruppen und Initiativen, die zu Recht auf die Kraft von Synergien setzen. Das OTeBad war dabei von Anfang an eine tonangebende Institution, die diese Grundhaltung vorgelebt und verbreitet hat. Dadurch ist es im Stadtteil fest verwurzelt und durch seine integrative, soziale Arbeit ein wichtiger Anlaufpunkt geworden.

Spätestens, seitdem das OTeBad mit dem Public Value Award für das öffentliche Bad ausgezeichnet worden

ist, ist es von einem Schwimmbad, das „irgendwo auch noch“ in der Bremer Bäderlandschaft existiert, zu einem gefragten Partner im Stadtteil gewachsen, hat sich wirtschaftlich gemausert und ist für die eine oder andere Veränderung innerhalb der Bremer Bäder GmbH verantwortlich. Dass Motivation, Zusammenhalt und Stolz der Mitarbeiter des OTeBades einen bedeutenden Aufschwung erhielten, ist ein Bo-

nus, der Kraft gibt, der Zukunft offen entgegenzusehen.

Denn wie hieß es in der Jury-Begründung von 2010: „Die Schließungspläne (...) sind vom Tisch, weil sich das OTe-Team einem Ziel verschrieben hat, und das heißt „Public Value“. So wurde das Bad in einer Art „Selbstverwaltung“ gerettet. Es waren und sind die Public-Value-Manager vor Ort, die einen Gemeinwohl-Kompass im Kopf haben, der sie richtig entscheiden lässt. Es sind die Menschen mit einer Mission“.

Zi ■



Spürbar mehr Leistung.

ProMinent: Ihr starker und zuverlässiger Partner in allen Bereichen der Schwimmbadtechnik.

www.prominent.com
Telefon: +49 6221 842-1850

ProMinent[®]